

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortshafte Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 58.

Sonnabend, den 18. Juli 1896.

6. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Während der Dauer der Gerichtsferien, vom 15. Juli bis zum 15. September, werden in Sachen der streitigen Gerichtsbarkeit, außer in den vom Gesetze bezeichneten Ferienzeiten, keine Termine abgehalten und keine Entscheidungen erlassen und in Sachen der nicht-streitigen Rechtspflege, als Hypothekens-, Nachlaß-, Vormundschaftsachen u., nur solche Geschäfte besorgt, an deren alsbaldiger Erledigung die Beteiligten ein Interesse haben.

Die **Gerichtsschreiberei** und die **Kasse** des unterzeichneten königlichen Amtsgerichts sind während der Gerichtsferien nur in den **Vormittagsstunden**, nachmittags dagegen nur für dringliche, keinen Aufschub gestattende Angelegenheiten geöffnet.

Pulsnitz, am 14. Juli 1896.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 18. Juli 1896.

Bretinig. Am letzten Donnerstag hat sich hier selbst ein der Tollwut verdächtig Hund herumgetrieben und dabei mehrere Hunde gebissen, wovon bereits einige erschossen worden sind.

Bretinig. Der hiesige Radfahrerklub begeht sein 1. Gründungsfest am 30. August d. J. im „Deutschen Hause“ hier selbst.

Kamen z. Nach vorläufiger Mitteilung wird die am 1. April 1897 in unsere Stadt zu legende Garnison folgenmaßen zusammengesetzt sein: a. Regimentsstab: 1 Stabschef, 2 Ärzte (1 Oberstabsarzt, 1 Assistenzarzt), 1 Sergeant (Schreiber), 1 Unteroffizier (Kammerunteroffizier), 1 Stabskochen, 8 Souboten (Unteroffiziere), 29 Hilfskochen (Gefreite u. c.), 8 Dekonomiehandwerker. — b. 1 Bataillon: 1 Stabschef, 4 Hauptleute, 16 Leutnants (und zwar 4 Premier-, 9 Sekund-, 13 Leutnants), 1 Zahlmeister, 1 Büchsenmacher, 4 Feldwebel, 4 Bizefeldwebel, 4 Portepfeifer, 17 Sergeanten, 34 Unteroffiziere (einschließlich 1 Schreiber und 5 Kammerunteroffiziere), 1 Bataillonstambour, 8 Kapitulanten, 40 Gefreite, 384 Gemeine, inkl. 16 S.elleute, 1 Zahlmeister-Aspirant, 4 Lazarettgehilfen. — Davon werden Selbstmörder: 2 Stabsoffiziere, 4 Hauptleute, 14 Leutnants, 2 Ärzte, 1 Zahlmeister, 1 Büchsenmacher, 4 Feldwebel, 1 Stabskochen, 8 Sergeanten bez. Bizefeldwebel, Sergeanten bez. Unteroffiziere. In Bürger- bez. Massenquartieren sind unterzubringen: 1 Bizefeldwebel, 4 Portepfeifer, 469 Gefreite und Gemeine, 1 Zahlmeister-Aspirant, 4 Lazarettgehilfen.

Weglich des Selbstmordes eines Kellners auf der „Geipelburg“ zu Meißner kommt jetzt eine Zuschrift aus der Heimat bei ihm gefundenen Poststamps mit dem befragten Namen Kögler ein Ende macht. Ein Poststempel mit diesem Namen ist danach allerdings bei dem Selbstmörder, namens Baumbach aus Summersdorf bei Hirschberg i. Schl. gefunden worden; doch war die Geldsendung nicht an den berichtigten Kögler adressiert, sondern an einen Namensgenossen des Raubmörders, den Gastwirt Kögler in Döbzin, bei dem Baumbach in Stellung gewesen ist. Die Geldsendung ist auch erst im Herbst des vorigen Jahres erfolgt. Baumbach war noch nicht 24 Jahre alt und vor zwei Jahren vom 5. Jägerbataillon als Reservist abgegangen. Die angebliche Vorladung aufs Landgericht stellt sich als ein polizeilicher Ertragsbeschl über 6 Mark heraus.

Am Montag wurde unter großer Beteiligung der Diakonen Lindner aus Vielau beerdigt. Superintendent Meyer in Zwickau, welcher eine ergreifende Trauerrede hielt, pries die außerordentlichen Tugenden des Verbliebenen, der eigentlich mehr für das Rathgeber, als für eine kleine, ihn nicht verstehende Ge-

meinde bestimmt gewesen sei. Wie es übrigens heißt, soll ein fränkender anonym Brief den Bedauernswerten zu dem verzweifelten Schritte getrieben haben.

Ein Reiterstückchen hat nach der „Mittelsächs. Ztg.“ kürzlich nachmittags der Pferdehändler Stein aus Obermeiße ausgeführt. Er ritt nämlich die „Rothen Stufen“ hinauf und herunter. Die Augenzeugen sahen diesem Bravourstückchen mit sehr erklärlicher Bangigkeit zu, spendeten aber schließlich dem Reiter, der sein Pferd so gut in Schaltung hatte, lebhaften Beifall. Herr Stein ritt dann auch, um einige Ungläubige von der Wahrheit seines eben ausgeführten Kunststücks zu überzeugen, die 15 Stufen hohe Freitreppe im Hotel zur goldenen Sonne in Meißner hinauf und herunter.

Im Jahre 1888 verschwand auf räthselhafte Weise das damals etwa 7jährige Mädchen der Eheleute Better, Elsa Better in Reichenbach i. B., und es konnte trotz umfassender Nachforschungen nicht wieder erlangt werden. Vor einigen Tagen kam nun an den Vater des Kindes ein Brief mit der Nachricht, daß im Armenhause zu Triptis bei Gera ein Kind untergebracht sei, das vielleicht Better angehören könnte. Der Vater reiste nach Triptis, um das Kind in Augenschein zu nehmen. Er will auch tatsächlich viel Familienähnlichkeit gefunden haben. Ein volles Erkennen war deshalb unmöglich, weil das Kind, das nach seiner eigenen Aussage von Zigeunern im Walde schutzlos zurückgelassen wurde, einen zu verwilderten Eindruck machte.

Der Schleier des Geheimnisses, der über das seit 8 Jahren verschollenen Better'schen Kindes aus Reichenbach i. B. gebreitet lag, ist, neueren Nachrichten zufolge, gelüftet. Die Mutter und die Großmutter des Mädchens, welche ebenfalls sich nach Triptis begeben hatten, haben das Kind als das vermisste wiedererkannt und die notwendigen Schritte veranlaßt, um dasselbe seinem Elternheim, dem Kreise der Familie wieder zuführen. Voraussetzlich im Laufe der nächsten Woche wird das Kind zurückgebracht. Die Kleine giebt an, daß sie Annetta Mirheim heiße. Die Zigeuner, mit denen sie gelebt, hätten 2 Wagen, einen Ein- und einen Zweispänner, geführt. Früher sei sie von den Zigeunern nicht schlecht behandelt worden. Dieselben hätten anfänglich keine Kinder, später aber deren zwei gehabt. Der Mann sei mit ihr leidlich gut gewesen, die Frau aber habe ihr schlimm mitgespielt und die über den Rücken kreuzende Finger einer ganzen Hand zeugen auch jetzt noch davon, daß das Kind in den letzten Tagen noch Proben von der Herzlosigkeit dieser Zigeunerin zu erdulden hatte. Die wunden Füße, die das Kind außerdem als Folgen roher Behandlungsweise aufzuweisen hat, sind inzwischen in fortschreitender Heilung begriffen.

Einen Schauplatz roher Entartung bildete in der Nacht zum Sonntag die Gastwirtschaft zu Straßberg bei Plauen i. B. Der Handarbeiter Lang von Plauen, der sich

jelbst den Titel „Räuberhauptmann Caro“ zugelegt und als solcher schon vor 2 Jahren in der Umgegend von Plauen in Gemeinschaft mit anderen Gesellen als Spitzbube und brutaler Mensch aufgetreten ist, Handlungen, wegen deren er eine längere Gefängnisstrafe verbüßt hat, kam gegen Mitternacht mit mehreren anderen gleichaltrigen Genossen in die genannte Wirtschaft und suchte an einem geschlossenen Tänzchen teilzunehmen. Als er mit seinen Genossen entfernt worden war, trat sofort als Räuberhauptmann Caro auf; er schloß aus einem scharfgeladenen Revolver, schlug mit seinen Gesellen ein Fenster ein und zerstückelte mehrere brennende Petroleumlampen. Während die anwesenden Gäste bemüht waren, das entstandene Feuer zu löschen, feuerte „Caro“ von der Straße aus in die Gasträume; er zerstückelte mehrere Fenster-scheiben und Gardinen. Der Wirt und ein anwesender Jäger feuerten nun mit ihren Jagdgewehren auf die Angreifer, die nunmehr in der Richtung nach Neundorf abzogen. Einen Gast hatten sie eine Böschung hinabgestürzt, eine Anzahl Biergläser sind von ihnen zertrümmert worden. Der Hauptthäter mit mehreren seiner Spießgesellen befindet sich bereits hinter Schloß und Riegel.

Der „Räuberhauptmann Caro“, wie sich der Handarbeiter Lang zu Plauen i. B. bei dem Ueberfall der Restauration „Zum Glockenberg“ genannt hat, ist in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden. Wegen der Vorgänge im „Glockenberg“ sind jetzt 6 Personen eingezogen worden.

Ein recht bedauerlicher Unglücksfall trug sich vor einigen Tagen in Mengsdorf bei Reichenbach zu, woselbst die Feuerwehr nach einem gemeldeten Brande ausrückte. Weil die Pferde anderweit gebraucht wurden, zogen mehrere Feuerwehrleute die Spritze selbst. Infolge abschüssigen Terrains verloren sie aber die Gewalt über die Spritze und der deichsel-führende Bildhauergehilfe Schütze sowie ein 13jähriger Knabe, Namens Seifert, welcher nicht schnell genug ausweichen konnte, verunglückten dadurch, daß ihnen die Spritze über Brust und Füße hinwegging. Schütze wurde ohnmächtig dem Reichenbacher Kreiskrankenhause zugeführt, wo er kurz nach seiner Einlieferung seinen Verletzungen erlag, während der Knabe Seifert im Hause seiner Eltern hoffnungslos darniederliegt.

Am Sonntag gegen Abend entstand in Jöhstadt bei Annaberg ein furchtbarer Brand, welchem in kurzer Zeit gegen 16 Wohnhäuser, sämtlich hölzerner Bauart, zum Opfer gefallen sind. Menschenleben sind zum Glück nicht zu beklagen, doch hat ein Feuerwehrmann beim Sturz einer Esse einige Verletzungen erlitten. Viel Mobiliar ist mit verbrannt. 30 Familien, fast ausnahmslos der ärmsten Klasse angehörend, sind obdachlos geworden und vorläufig durch die Hilfe edler Mitmenschen nur notdürftig untergebracht. Vom Viehbestand sind, soviel bis jetzt ermittelt, zwei Schafe und zwei Ziegen umgekommen.

Am Dienstag waren 30 Jahre vergangen seit jenem Tage, an welchem in Zwickau der erste Cholerafall vorkam, der den Anfang zu der schweren Heimsuchung der Stadt bildete. Es war dies die fünfte Invasion, die im Jahre 1865 begann und bis 1867 anhielt. Im Kriegsjahre 1866 herrschte die schreckliche Seuche, begünstigt durch die Kriegereignisse und die Bewegung infizierter Truppen, mit ganz ungewöhnlicher Heftigkeit in unserem ganzen engeren Vaterlande. Es starben in diesem Jahre in Sachsen in 330 Orten 6736 Personen und zwar davon 236 im Regierungsbezirk Dresden, 3376 im Leipziger, 2597 im Zwickauer und 527 im Bausener Regierungsbezirk.

Zwei Menschenleben vom Tode des Ertrinkens gerettet — diese Heldenthat vollführte vor einigen Tagen ein Briefträger zu Rößwein, welcher nicht bloß einen in den Mühlgraben gefallenen Schieferdecker, sondern auch den diesem zur Hilfe herbeigeeilten, aber mit ins Wasser gezogenen Schutzmann rettete.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Dom. VII. p. Trinit.: Abendmahl, Beichte 8 Uhr vorm. Nachm. 2 Uhr: Missionsstunde.

Getraut: Max Martin, S. d. G. J. Hause, Hsl. u. Zimmermanns in S. — Ernst Fröh, S. d. E. M. Arnold, S. u. Musikus in B. — Paul Gerhard, S. d. P. B. Kurze, Hsl. u. Maurers in S. — Gustav Adolf May, S. d. G. R. Gähler, S. u. Fleischer in B. — Anna Marie, T. d. E. E. Richter, Hsl. u. Steinarbeiters in S.

Beerdigt: Fr. Johanne Eleonore verw. Gebler in B., 80 J. 9 M. 12 T. alt. — Martha Frida Grundmann, T. d. G. F. Grundmann, Hsl. u. Zimmermanns in B. — Eine uneheliche T. in S.

Kirchennachrichten von Frankenthal. Getraut: Der Maurer Bernhard Max Bürger und Anna Auguste Senf in Bretinig. Dom. VII. p. Trin. früh 8 Uhr: Beichte und Kommunion, 1/2 9 Uhr: Hauptgottesdienst, nachm. 1/2 2 Uhr: Katechismusunterredung mit den konfirmierten Töchtern von Frankenthal und Bretinig.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Flora Marie Margarethe, T. des Fabrikarbeiters Johann Otto Richter Nr. 227b. — Eduard Ferdinand Georg, S. d. Kaufmanns Richard Erwin Kösen Nr. 253c. — Rosa Marie, T. des Fabrikchloßers Bernhard Köhler Nr. 125.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Ernst Jurt, Hilfsweihen-steller in Dresden, mit Sidonie Lina Wendler Nr. 86b.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Linda Leni, T. des Tagearb. Johann Friedrich Alwin Hommel Nr. 242, 4 J. 8 M. 16 T. alt. — Johanne Eleonore geb. Gottlöber, Witwe des Bandfabrikanten Karl Traugott Simmgen Nr. 239, 69 J. 9 M. 15 T. alt.